

Merci! dank schön!

Autor(en): **Freuler, K. / Meyer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

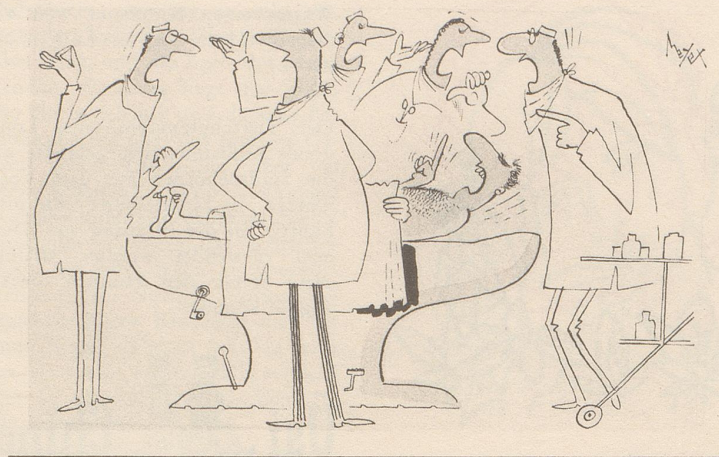
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Merci! dank schön!

Die Glarner «Röselgesellschaft» ist längst eingegangen. Sie wurde von keinem Präsidenten geleitet, sie führte kein Protokoll und kannte keine Statuten – sie saß lediglich tagtäglich bei ordentlichem Wetter auf den langen, grünen Bänken, die die Gemeindeverwaltung vor dem Gemeindehaus an die Südmauer gestellt hatte, und sie bestand aus einem Dutzend jüngerer und älterer Handwerker, die nach dem Mittagessen sich hier zusammenfanden. Es wurde ein wenig politisiert, dies und das durchgehechelt, man sah auch mit einiger Fachkenntnis den Frauen und den Fräulein nach, die vom Bahnhof her an dem Dutzend vorbeigehen mußten. Und da ist einmal Folgendes passiert:

Es kam also eines Mittags vom Bahnhof her eine wackere Frau dahergeschritten, und sie kam, wie man erraten konnte, nicht ohne Zwischenhalt an den Röselern vorbei. Ein Wort gab das andere – ja, sie müsse nur schnell zum Apotheker Greiner, um ein Rezept zu holen, für was oder gegen was, das gehe die Herren hinten und vorn



nichts an, wohlverstanden, und sie brauchten da keine extra Sprüche zu machen, auf jeden Fall habe sie weder Flöhe noch Bandwürmer! Man gab ihr also einen freundlichen Gruß an den alten Apotheker mit und legte ihr ans Herz, nichts Ueberflüssiges zu kaufen und sich nicht für teures Geld Dinge aufschwätzen zu lassen, die sie in ihrem Alter ja doch nicht mehr brauche. Nach einer Viertelstunde kam die Frau wieder des Weges. «Und –?» Sie war nicht ganz zufrieden mit

der Bedienung, mit dem Gütterli, mit dem Preis. «Und zuletzt hat er gar noch gesagt: «Adje Merßii!» weiß der Teufel, was er damit gemeint hat? So ein Wort hab ich noch nie gehört!» Der alte Zeugschmied F. nickte empört. «So geht der Apotheker mit der Kundschaft um?! Mit einer grundanständigen Frau! Wißt Ihr, was Merßi heißt, Frau? Man darfs ja eigentlich kaum sagen vor anständigen Leuten – nämlich und also das Wort ist so ziemlich die größte Beleidigung, die man einer

Frau anhängen kann. Das ließe ich mir unter keinen Umständen bieten, auch von einem Gstudierten nicht. Wenn ich Euch wäre, Frau, so kehrt ich stantepede wieder um und würd dem Apotheker ein paar um die Ohren wischen!»

So macht also die Frau mit hochrotem Kopf Rechtsumkehr, und wie sie nach einer Weile wieder erscheint, da legt sie los:

«Dem Menschen hab ich das Mösch geputzt! Der sagt mir kein zweites Mal mehr Merßii! Ich bin keine Merßii verstanden, und wenn ich eine wäre, so geht euch das einen Dreck an, verstanden! Hab ich gesagt! Wenn ich so eine Merßii bin, wie ihr meint, so seid ihr noch viel der größere! ein richtiger Merßii-choge seid ihr! aber kein Apotheker! Und dann hab ich die Ladentür hinter mir zugeschlezt wie meiner Lebtag noch in keinem Bogen! Der hat genug für einmal!»

Mit derlei Späßen wurde die Zeit vertrieben, bis die Uhr zwei oder auch dreimal schlug. Es kam den biedern Männern dazumal nicht auf den Achtstundentag oder den Gesamtarbeitsvertrag an, und wenn einer meinte, es könnte noch zu einem Handjaß langen, so fand er rasch drei Kameraden. K. Freuler

Galerie Koller Zürich

Rämistrasse 8
Tel. 051 47 50 40/41

Telegrammadresse: Kollergalerie

Große Kunstauktion

vom 7. bis 14. Juni 1963

Mobiliar aus dem 17., 18. und 19. Jhd.

200 französische, englische, deutsche und Schweizer Möbel

Außergewöhnliche Uhrenkollektion

Gotische Eisenuhren. Prunkpendulen des 18. Jhdts. Wissenschaftliche Instrumente

Goldene Schmuckuhren, Gold Dosen, Silber

200 seltene französische Farbstiche

Aus Basler Privatbesitz

Helvetica, Pferdestiche, Moderne Grafik, Porzellan

Gläserammlung L., Winterthur

Rüstungen, Gobelins, Nomaden-Teppiche

Bilder alter und moderner Meister

darunter: van der Lisse, Palamedes, Storck, Verbruggen, Tischbein. Stäbli, Stefan, Koller, Zünd. Buffet, Chagall, Cross, Dufy, Grosz, Hodler, Kisling, Klee, Luce, Lurçat, Mané-Katz, Marquet, Moret, Pascin, Valtat, Vlaminck, Vuillard

Ein Hauptwerk von Pissarro

Ausstellung vom 25. Mai bis 5. Juni, 10 h bis 22 h
Sonntags nur auf tel. Anmeldung
(An Pfingsten geschlossen)

Großer illustrierter Katalog

GALERIE KOLLER ZÜRICH



An die Einsender von Textbeiträgen

Unverlangt eingesandte Textbeiträge werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beiliegt.

Nachsendung von Rückporto ist zwecklos, weil eine Nachkontrolle beim täglichen Eingang von 60–80 Einsendungen unmöglich ist.

Bitte genaue Adresse des Absenders auf Rückseite des Manuskriptes schreiben.

Den Zeitungs-Ausschnitten für die Gazette-humorseite bitte kein Rückporto beilegen. Korrespondenzen über eingesandte Zeitungs-Ausschnitte können nicht geführt werden.

Adresse für Einsendungen: Textredaktion Nebelspalter, Rorschach.

Baden
in BADEN
im Limmathof
Telefon 056 / 2 60 64



GUARDA
(Engadin)
Hotel Meisser

Ruhe und Erholung abseits der Hauptstraße.

Bis 7. Juli und ab 25. August stark reduzierte Preise.
voraussichtlich bis 20. Oktober geöffnet

Familie Meisser
Telefon (084) 9 21 32

HOTEL RESTAURANT DANCING



Fisch-Spezialitäten

Saal - Konf.zimmer
für Anlässe jeder Art

Zimmer mit Dusche pauschal Fr. 16.—



GARTEN-HOTEL WINTERTHUR

das gediegene Restaurant Français,
seine auserlesenen Spezialitäten...

Telefon (052) 6 22 31 G. Sommer-Bussmann

Vermitteln Sie dem Nebelspalter
Abonnenten.

Wir sind dafür sehr erkenntlich.



Hotel Stadthof Bern

Speichergasse 27

zentral, ruhig, jeder
Komfort, eigene Auto-
einsteilhalle,
Rötisserie française

R. Homberger